

AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZER KARLSRUHE

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

Herrn
Minister a.D. Ulrich Müller
Bahnhofstraße 8

88250 Weingarten

Offener Brief

**Politik macht Front gegen Strom-Heizungen. Fragen an ... Minister a.D. Ulrich Müller.
Quelle: BNN vom 30.12.2009**

10. Januar 2010

Sehr geehrter Herr Minister a.D. Ulrich Müller,

der Artikel „Politik macht Front gegen Strom-Heizungen“ und die Fragen an Sie und Ihre Antworten in den Badischen Neuesten Nachrichten vom 30.12.2009 können seitens der Betreiber von Nachstromspeicherheizungen nicht unwidersprochen bleiben.

Nach den Ausnahmerebedingungen in §10a der EnEV09 haben die Nachstromspeicherheizungen weitgehenden Bestandsschutz erhalten. Eigentlich wäre das genügend Grund, uns nicht weiter Sorge um die ursprünglich beabsichtigte Ausmusterung unserer Öfen Sorge zu machen. Doch die dadurch bedingte Wertminderung bis Unverkäuflichkeit unserer Immobilien hat bereits enormen Schaden angerichtet. Die Absicht einer langfristigen Ablösung der Speicherheizungen wegen ihrer klimaschädlichen Wirkung muss endlich vom Tisch. Sie wird ohnehin nur von den Politikern vertreten, denen die Zusammenhänge immer noch nicht klar geworden sind und an denen die Entwicklungen auf dem Energiemarkt spurlos vorbei gegangen zu sein scheinen.

Noch vor der Verabschiedung der Änderung des EnergieEinsparungsgesetzes im Bundestag im Dezember 2008 hatte in der Anhörung im zuständigen Ausschuss des Bundestages ein Experte aus Magdeburg darauf hingewiesen, dass ein Austausch der Nachtspeicherheizungen nicht nur keine Einsparung von CO₂-Ausstoß bringt, sondern stattdessen Ersatz dadurch mehr CO₂ freigesetzt wird (Quelle: Pressemitteilung der FDP-Bundestagsfraktion, s. Dokumentation www.nnka.de). Mit dem Hinweis auf die Nutzung der Nachtspeicherheizungen in modernen Smart-Grid-Netzen hatte die FDP-Bundestagsfraktion noch im Dezember 2008 einen Initiativantrag im Bundestag eingebracht, mit dem sie die Ausmusterung der Speicherheizungen noch verhindern wollte. Bei der damaligen Mehrheit fiel dieser Antrag durch. Die neue Mehrheit im Bundestag und die neue Regierungskoalition lässt uns daher hoffen. Auch im Dezember 2008 erschien die Veröffentlichung „Die Welt hinter der Steckdose“ der deutschen Energieagentur (dena). Deren Anregung, die bewährte Technologie der Nachtspeicherheizungen künftig auch als „Windenergiespeicherheizungen“ zu verwenden, scheint an den Politikern der damaligen großen Koalition vorbei gegangen zu sein. Dabei hätte der Hinweis darauf, dass 2006 bereits ca. 15% der gewonnenen Windenergie nicht in das Netz eingespeist werden konnten, längst zu neuen Überlegungen

intelligenter Steuerungen der Überproduktion von regenerativem Strom zur falschen Zeit Anlass geben müssen.

So wundern Presseveröffentlichungen - wie z.B. FAZ vom 10.12.09 „Wenn der Strompreis negativ wird, zahlt der Verbraucher doppelt“ sowie der Kommentar dazu „Bürger zahlen für Überangebot an Ökostrom“ – überhaupt nicht. Man wundert sich höchstens, dass dies von den Politikern nicht und in den Auswirkungen schon gar nicht wahr genommen wird. In all diesen Fällen wird immer auf die Möglichkeit der Nutzung von elektrischen Speicherheizungen hingewiesen. Vielleicht sollten Sie, sehr geehrter Herr Minister a.D. Müller, sich einmal mit diesen Problemen auf dem Energiemarkt auseinandersetzen. Das betrifft übrigens nicht nur die regenerativen Energien, sondern auch den an der Leipziger Börse gehandelten Strom (s. Artikel in „Die Zeit“ von letzter Woche).

Auch in der Energieforschung wird verstärkt von der Möglichkeit der Nutzung der Speicherheizungen in intelligenten Netzen gesprochen. In der Antrittsvorlesung von Herrn Prof. Fichtner vom Institut für Industriebetriebslehre und Industrielle Produktion am KIT (Karlsruher Institut für Technologie) bin ich im Zusammenhang mit der Darstellung des „MeRegio“-Projekts darauf aufmerksam geworden.

Angesichts der zahlreichen Veröffentlichungen über die Situation auf dem Strommarkt erlaube ich mir, an den Äußerungen zum Wert des Stroms für das Heizen nicht nur zu zweifeln, sondern diese auch als Verballhornung zu bezeichnen.

Wir „Nachtstromer“ werden an unseren Heizungen festhalten und unseren Beitrag zum Energie- und Klimaschutz auf anderen Wegen leisten. Wir fürchten auch nicht die Konkurrenz der Elektroautos, die ja auch keineswegs emissionsfrei fahren, solange der Strom auch für diese noch in konventionellen Kraftwerken erzeugt wird.

Ich lege diesem Schreiben auch die Pressemitteilung zur BNN-Veröffentlichung vom 30.12.09 bei.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Becksmann, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe